



2012

Hauptbahnhof ▶

Andelfingen ▶

Oerlikon ▶

Pfäffikon ▶

Albisrieden ▶

Altstetten ◀

Horgen ▶

Rapperswil ▶

INHALT

Vorwort der Präsidentin	3
So funktioniert ProMobil	4
Die Stiftung und ihr Zweck	5
Organisation	6
Bericht des Geschäftsleiters	7
Das Jahr im Überblick	
Statistik 2006 – 2012	8
Im Gespräch mit Monika Hofer	9
Bilanz / Betriebsrechnung	10
Revisionsbericht / Anhang	11

VORWORT DER PRÄSIDENTIN



«Weiter in Bewegung bleiben»

Liebe Leserinnen und Leser

Nicht stehen bleiben, sich bewegen, mobil sein. Der Auftrag, den unsere Stiftung für Menschen mit einer Mobilitätsbehinderung im Kanton Zürich erfüllt, gilt gleichermassen auch für unsere Organisation selber: Wir versuchen, nicht stehen zu bleiben, sondern unsere Leistungen laufend zu verbessern und den Bedürfnissen unserer Kundinnen und Kunden anzupassen. So haben wir zum Beispiel im letzten Jahr unser altes EDV-System durch ein neues Abrechnungssystem abgelöst. Damit können zum einen die Rechnungen, die wir verschicken, übersichtlicher gestaltet werden, zum anderen ermöglicht es uns intern schnellere Abläufe. Ziel ist, dass unsere Kundinnen und Kunden ihre Rechnung schneller erhalten. Sie haben dadurch einen besseren Überblick über bezogene Fahrten und ihr aktuelles Guthaben.

Auch in personeller Hinsicht müssen wir Veränderungen erfahren: Unser langjähriger Geschäftsführer, Rodolfo Leuthold, wurde im März pensioniert. Rodolfo Leuthold hat die Geschicke unserer Stiftung seit ihrer Gründung im Jahr 2000 mit grossem Engagement und viel Umsicht geleitet. Unsere Kundinnen und Kunden kannten ihn als kompetenten Ansprechpartner, aber auch als jemanden, der ihre Anliegen und Wünsche ernst nahm und immer versuchte, sie auch in schwierigen Situationen zu unterstützen. Wir danken Rodolfo Leuthold ganz herzlich für alles, was er für ProMobil getan hat und wünschen ihm für seine Pensionierung alles Gute.

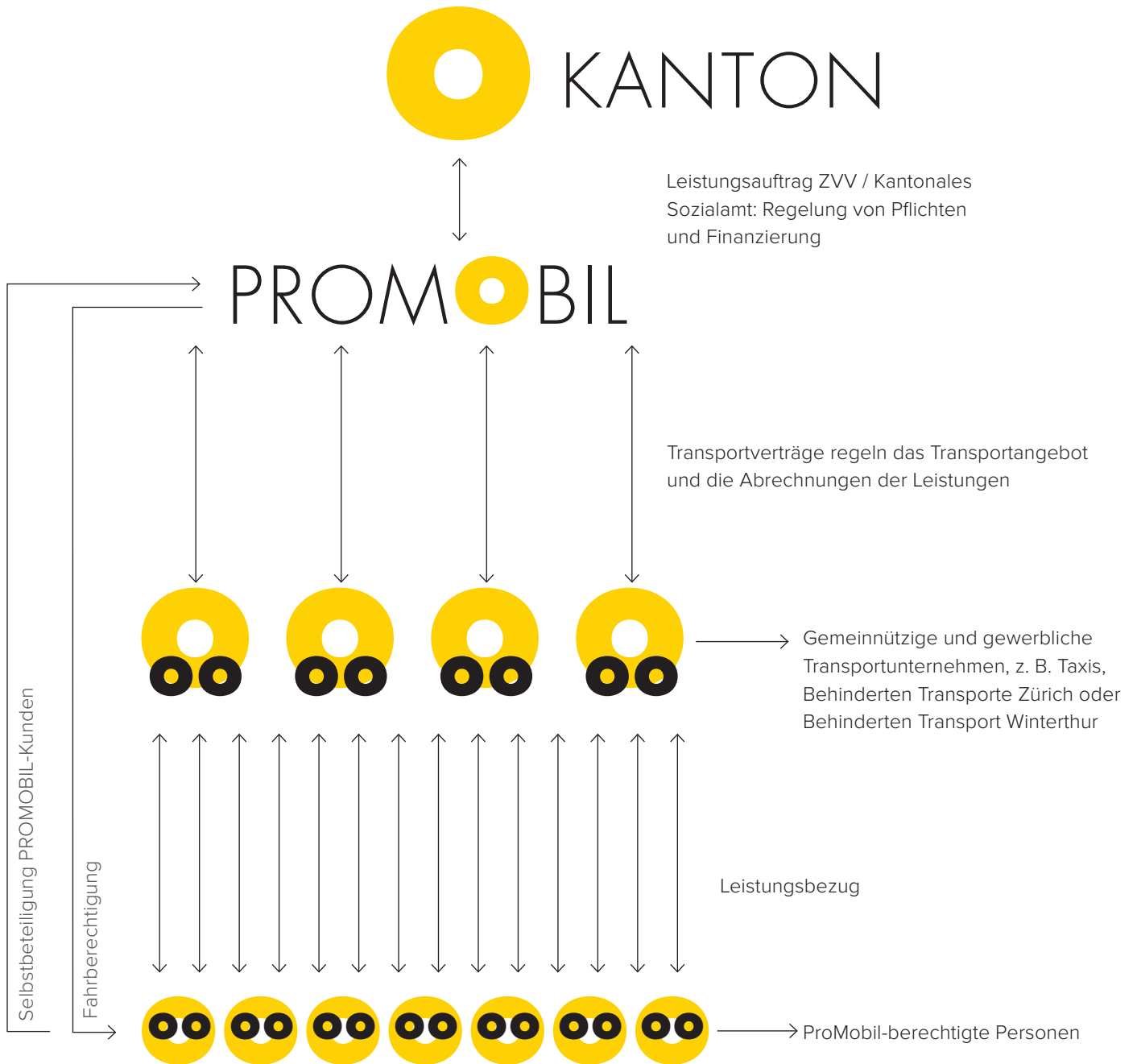
Als Nachfolgerin von Rodolfo Leuthold dürfen wir Monika Hofer willkommen heissen. Im Interview auf Seite 9 stellt sie sich gleich selbst vor. Wir sind überzeugt, mit ihr den ProMobil-Weg weiterhin erfolgreich gehen zu können.

Ihnen, liebe Kundinnen und Kunden, Freunde und Interessenten von ProMobil danken wir ganz herzlich für das Vertrauen, das Sie uns entgegenbringen. Unsere Stiftung lebt auch davon, dass sie von der Öffentlichkeit und der Politik getragen wird, was mich sehr freut.

Herzlich

Regine Sauter
Präsidentin des Stiftungsrates

SO FUNKTIONIERT PROMOBIL



DIE STIFTUNG UND IHR ZWECK

ProMobil ist eine durch den Kanton Zürich gegründete Stiftung, welche den Auftrag hat, ein Angebot an individuellen Transportmöglichkeiten für Menschen mit einer Mobilitätsbehinderung zu gewährleisten. Dies als Ersatz für den für Menschen mit einer Behinderung nicht vollständig zugänglichen öffentlichen Verkehr. Das Angebot erfüllt auch eine sozialpolitische Zielsetzung, nämlich die Integration von Menschen mit einer Behinderung in ihr gesellschaftliches und kulturelles Umfeld. Es gilt deshalb vorwiegend für Fahrten, welche in der Freizeit unternommen werden. Für die Finanzierung anderer Arten von Fahrten, z.B. zum Arbeitsplatz oder medizinischen Therapien, sind andere Kostenträger zuständig.

ProMobil bietet selber keine Transportdienste an. Zur Gewährleistung des Transportangebotes bestehen für das Gebiet des ganzen Kantons Zürich Verträge mit ca. 150 lokalen oder überregionalen gemeinnützigen Transportdiensten oder gewerblichen Taxiunternehmen. Die Kundinnen oder Kunden können dabei selber entscheiden, mit wem sie fahren möchten. Berechtigt für den Bezug dieser Leistungen sind Personen, die eine IV- oder AHV-Rente beziehen und deren Einkommen und Vermögen eine gewisse Grenze nicht übersteigt.*

Finanziert wird die Stiftung zum einen über einen jährlichen Beitrag des ZVV von 6 Mio. Franken. Zum anderen besteht seit 2012 eine gesetzliche Grundlage im Gesetz über Invalideneinrichtungen für erwachsene Personen und den Transport von mobilitätsbehinderten Personen (IEG), wonach allfällige Fehlbeträge gedeckt werden können. Ein Leistungsvertrag zwischen ProMobil, ZVV und dem Kantonalen Sozialamt regelt die Details.

Gemeinden

Die Gemeinden des Kantons Zürich tragen das Angebot von ProMobil direkt über die ZVV-Finanzierung mit. Die Gemeinden Fällanden, Hochfelden, Wallisellen sowie die Städte Zürich und Winterthur übernehmen zusätzlich die Selbstbehalte oder Teile davon für ihre Einwohnerinnen und Einwohner.

*Das steuerbare Einkommen darf im IV-Alter CHF 80 000 für Einzelpersonen und CHF 100 000 für Ehepaare oder Familien mit Kindern und im AHV-Alter CHF 50 000 für Einzelpersonen und CHF 59 000 für Ehepaare nicht übersteigen. Vom Vermögen über CHF 100 000 werden 10 % zum Einkommen dazugezählt.

ORGANISATION

STIFTUNGSRAT

Der Stiftungsrat ist das oberste Organ der Stiftung ProMobil. Seine Mitglieder werden durch die Vorsteherin bzw. den Vorsteher der Volkswirtschaftsdirektion und der Sicherheitsdirektion des Kantons Zürich gemeinsam bestimmt. Er setzte sich per Ende 2012 wie folgt zusammen:

- Dr. Regine Sauter, Präsidentin Kantonsrätin, Zürich
- Christian Schärli, Vizepräsident Zürich
- Joe A. Manser Vorstand Behindertenkonferenz Kanton Zürich, Gemeinderat, Zürich
- Urs-Christoph Dieterle Sicherheitsdirektion Kanton Zürich, Rechtskonsulent Sozialamt
- Thomas Hardegger Gemeindepräsident Rümlang
- Michael Muheim Leiter Region Stadt Zürich und Limmattal/Knonaueramt,
Pro Senectute Kanton Zürich
- Andres Türler Stadtrat, Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe, Zürich

STIFTUNGSRATSAUSSCHUSS

Dem Stiftungsratsausschuss obliegt u. a. die Vorbereitung der Geschäfte zuhanden des Stiftungsrates, das Controlling und die Aufsicht über die Geschäftsleitung von ProMobil. Per Ende 2012 setzte sich der Stiftungsratsausschuss wie folgt zusammen:

- Dr. Regine Sauter, Präsidentin
- Christian Schärli, Vizepräsident
- Joe A. Manser, Mitglied

Der Stiftungsratsausschuss und der Stiftungsrat haben 2012 an je drei Sitzungen getagt und dafür gesamthaft Sitzungsgelder von CHF 6600.– erhalten.

GESCHÄFTSSTELLE

Die Geschäftsleitung von ProMobil sorgt für den reibungslosen und wirtschaftlichen Ablauf der Aufgaben der Stiftung. Es sind vier Mitarbeitende mit einem Pensum von total 360 Stellenprozenten beschäftigt. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Werkstätte Züriwerk sind für die Verpackung und den Versand von Kreditkarten und Rechnungen monatlich einige Tage auf der Geschäftsstelle tätig. Folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiteten im Berichtsjahr auf der Geschäftsstelle von ProMobil:

- Rodolfo Leuthold, Geschäftsleiter
- Erika Dändliker, Kundendienstleiterin
- Doris Lutz, Kundendienst
- Andreas Frosch, Buchhaltung

KONTROLLSTELLE

Der Stiftungsrat wählt jeweils für zwei Jahre eine unabhängige und neutrale Kontrollstelle. Diese prüft Rechnung, Bilanz und Geschäftstätigkeit der Stiftung nach den gesetzlichen Vorgaben. Bei der Kontrollstelle muss es sich um eine anerkannte Treuhandgesellschaft handeln. Mit der Überprüfung der Geschäftstätigkeit 2012 war die BDO AG, Zürich beauftragt.

BERICHT DES GESCHÄFTSLEITERS



«ProMobil: Erfolgserlebnisse und Rückschläge»

Geschätzte Leserin
Geschätzter Leser

Zum letzten Mal wende ich mich in einem Jahresbericht an Sie und erlaube mir daher, etwas weiter zurückzuschauen. Im Jahr 1998 wurde ich vom ZVV beauftragt, die vielen vorhandenen Pläne, Projekte, Statistiken und Zahlen aus zahlreichen Vorprojekten in ein einfaches, gut funktionierendes Projekt für die Organisation der Behindertentransporte im ganzen Kanton Zürich umzusetzen. Das Konzept unserer Projektgruppe sollte rasch umsetzbar sein und gleichzeitig bei geringen Verwaltungskosten eine möglichst grosse Effizienz für die Betroffenen ermöglichen. Nach der Gründung der Stiftung ProMobil wurde ich mit der Umsetzung betraut.

Am 1. Januar 2001 starteten wir mit dem neuen Angebot. Inzwischen sind über 150 Unternehmen mit über 1000 Fahrzeugen für die Stiftung tätig. Rund 100 Fahrzeuge sind speziell für Rollstuhltransporte umgebaut.

Es gab auch schwierige Momente: 2003 teilte das Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) kurz und bündig mit, dass es sich aus der Finanzierung der Behindertentransporte zurückziehen, dafür aber die Betroffenen direkt mit mehr Mitteln in Form einer Erhöhung der Hilfslosen-Entschädigung unterstützen wird. Den Stiftungen im ganzen Land fehlten plötzlich 10 Mio. Franken. Auch ProMobil musste die Leistungen massiv kürzen. Für unsere Kundinnen und Kunden bedeutete dies weniger Fahrten bei höheren Kosten; eine unschöne und unerfreuliche Situation, die heute glücklicherweise entschärft ist.

Wie geht es weiter?

Das Behindertengleichstellungsgesetz schreibt bis spätestens 2024 einen behinderungsfreien Zugang zu allen öffentlichen Verkehrsmitteln vor. Bund, Kantone und Gemeinden sind gefordert. Seit Jahren werden grosse Summen investiert, um Züge, Trams und Busse umzubauen und die Haltestellen entsprechend anzupassen. Auch wenn alle diese Aufgaben erfüllt sind, werden Organisationen wie ProMobil weiterhin bestehen müssen. Auch in Zukunft werden viele Personen mit Mobilitätsbehinderungen auf direkte Hilfen angewiesen sein. Wir werden immer älter, die Mobilität wird immer mehr zur Selbstverständlichkeit und die Kunden, die jetzt noch im IV-Alter sind, werden auch im höheren Alter ihre jetzt gewohnte Mobilität einfordern.

In insgesamt 30 Jahren Tätigkeit im Personentransport durfte ich zahlreiche Entwicklungen miterleben und zum Teil mitprägen. Ich werde mich immer gerne an diese spannende Zeit erinnern und danke allen, die mich dabei unterstützt haben. Dem Stiftungsrat, meiner Nachfolgerin und dem ganzen Team wünsche ich viel Erfolg und Befriedigung bei dieser Tätigkeit im Dienste unserer behinderten Mitmenschen.

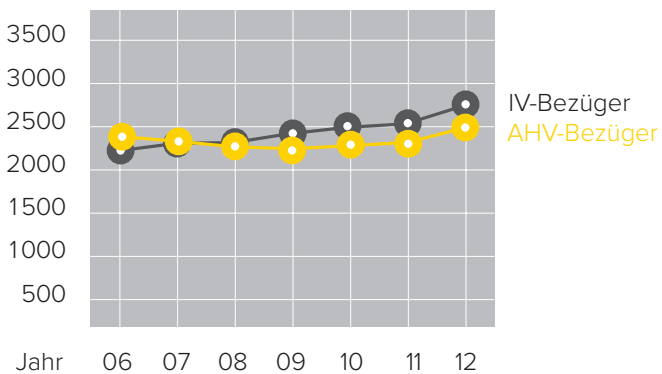
Rodolfo Leuthold
Geschäftsführer ProMobil

DAS JAHR 2012 IM ÜBERBLICK

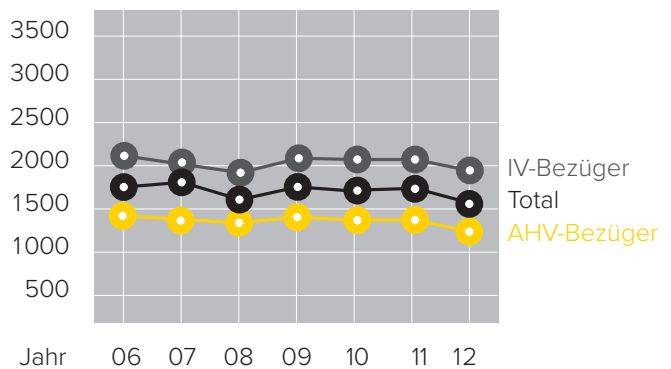
- ProMobil stellt sein Transportangebot über rund 150 lokale, mehrheitlich gewerbliche und ergänzend dazu einige gemeinnützige Transportdienste im Kanton Zürich sicher. Die Kundinnen und Kunden entscheiden dabei selbst, mit wem sie fahren möchten.
- Rund 5300 Kundinnen und Kunden nutzten 2012 die Dienstleistungen von ProMobil, was im Vergleich zum Vorjahr eine leichte Zunahme bedeutet. Zugenommen hat sowohl die Anzahl Kundinnen und Kunden mit IV-Berechtigung als auch jene mit AHV-Berechtigung.
- Gesamthaft wurden im Berichtsjahr fast 263 000 Fahrten durchgeführt, der Grossteil davon in der Stadt Zürich.
- 90 Anträge auf Fahrberechtigung mussten abgelehnt werden. Gründe für die Ablehnung sind hauptsächlich zu hohe Einkommen und Vermögen.

STATISTIK 2006 – 2012

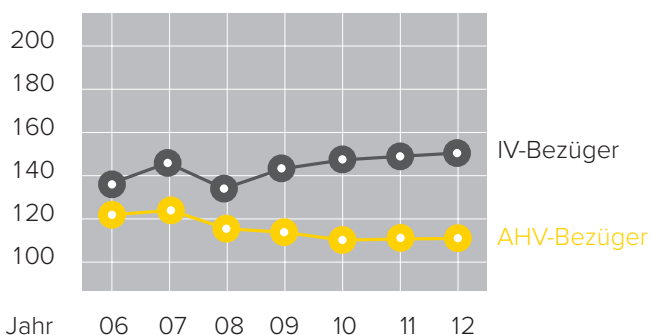
Anzahl Kunden



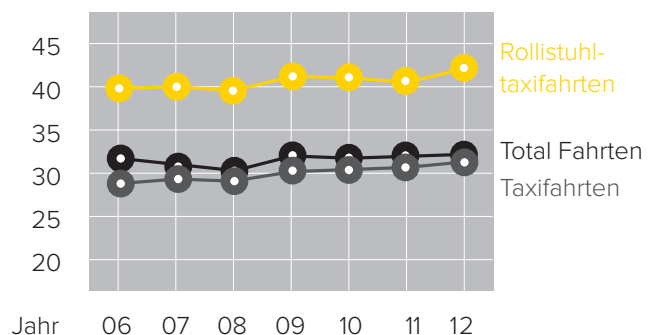
Kosten pro Kunde in CHF



Fahrten pro Jahr in 1000



Kosten pro Fahrt in CHF



IM GESPRÄCH



Monika Hofer, Geschäftsführerin ProMobil seit 1. April 2013, studierte an der Universität Zürich Geschichte und Betriebswirtschaft. Vor ihrem Engagement bei ProMobil leitete sie unter anderem die Jugend- und Freizeitämter in zwei grösseren Städten. In Weiterbildungen befasste sie sich mit den Themen Stiftungsmanagement und Alterswissenschaften. In ihrer Freizeit setzt sich Monika Hofer gerne mit Gesellschafts- und Zeitfragen, Geschichte und Kunst auseinander. Zu ihren Vorlieben gehören auch die klassische Musik und der Wintersport.

ProMobil Gab es schon ein Aha-Erlebnis?

Jeden Tag bin ich überrascht, wie vielfältig die Tätigkeit ist und wie viele Spezialfälle wir bearbeiten. Die Arbeit bei der Stiftung ProMobil ist lange nicht so standardisiert, wie ich mir das vorgestellt habe. So abwechslungsreich wie die Kundenkontakte, so unterschiedlich sind die damit verbundenen Aufgaben.

ProMobil Was reizt Sie an der neuen Aufgabe ganz besonders?

Das Schöne an dieser Position ist, jeden Tag mit Menschen zu tun zu haben und ein Puzzleteil zur Verbesserung ihrer Lebensqualität beitragen zu können.

Aus betrieblicher Sicht müssen wir uns mit der Zukunft befassen: grösserer Bedarf, u. a. wegen steigender Mobilität in der Gesellschaft und dem demographischen Wandel, wird möglicherweise auf knappere oder zumindest stagnierende öffentliche Mittel stossen. Dies zu bewältigen, stellt eine grosse Herausforderung dar.

ProMobil Haben Sie sich Ziele gesetzt?

Mein erstes Ziel ist, mit meinem Team qualitativ sehr gute Dienstleistungen anzubieten, wobei wir ja eine Schaltstelle zwischen den Mobilitätserbringern, den Kundinnen und Kunden sowie unseren institutionellen Auftraggebern sind. Die Vermittlung ist eine spannende Aufgabe, wird aber nicht immer einfach sein, denn jede Gruppe hat ihre eigenen Vorstellungen.

Als weiteres Ziel soll möglichst vielen Menschen, die es nötig haben, der Zugang zu Mobilität verschafft werden.

ProMobil Lange Jahre Tätigkeit in Jugend-, Freizeit- und Sportämtern: Bei ProMobil haben Sie es mit mobilitätsbehinderten Menschen zu tun. Welche Erfahrungen kann man da einbringen?

Mobilität ist ein Grundbedürfnis der Menschen aller Altersstufen. Die Jugend- und Freizeitämter stellen Freizeitangebote bereit, während die Stiftung ProMobil mobilitätsbehinderten Menschen im Kanton Zürich die Möglichkeit bietet, solche überhaupt wahrzunehmen.

Für Alters- und Behindertenanliegen wurde ich während meiner Lehre bei einem halbjährigen Praktikum in einem Pflegeheim und später als Studentin durch einen Einblick bei Pro Infirmis sensibilisiert. Insbesondere die Auseinandersetzung mit Krankheit, Gebrechlichkeit und Alter während des Pflegepraktikums hat mich geprägt. Nach Jahren als Leiterin eines Amtes mit Schwerpunkt im Kinder- und Jugendbereich schliesst sich der Kreis und ich kehre zum Ausgangspunkt zurück.

ProMobil Wo sehen Sie in Zukunft Chancen aber allenfalls auch Gefahren für eine Organisation wie ProMobil?

Auch wenn der öffentliche Verkehr wie vorgesehen einmal hindernisfrei zu nutzen ist, wird es die Stiftung ProMobil trotzdem brauchen. Viele Menschen können aus unterschiedlichen Gründen gar nicht bis zu den öffentlichen Verkehrsmitteln gelangen oder nicht umsteigen. Die Chancen sehe ich darin, dass das Thema Mobilität und damit auch die Stiftung ProMobil eher noch bedeutender wird.

Andererseits sind die Zeiten, in denen für Projekte, seien sie noch so sinnvoll, einfach Gelder fliessen, vorbei. Der Aufwand, um zu Geld zu kommen, steigt. Ausserdem werden der öffentliche wie auch der private Verkehr teurer.

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2012

	31.12.2012 CHF	31.12.2011 CHF
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	79 011.32	556 430.57
Forderungen aus Dienstleistungen	997 475.30	913 869.00
Übrige Forderungen	300 325.28	89 930.73
Büromobiliar und EDV	2.00	2.00
Total AKTIVEN	1 376 813.90	1 560 232.30
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten aus Dienstleistungen	968 599.85	858 082.65
Übrige Verbindlichkeiten	50 244.80	58 459.95
Passive Rechnungsabgrenzungen	73 969.25	133 289.70
Reserven	100 000.00	100 000.00
Rückstellungen	84 000.00	310 400.00
Stiftungskapital	100 000.00	100 000.00
Total PASSIVEN	1 376 813.90	1 560 232.30

BETRIEBSRECHNUNG 2012

ERTRAG		
Dienstleistungsertrag Selbstzahler	1 119 781.25	1 117 922.22
Dienstleistungsertrag Land	429 088.75	405 304.25
Dienstleistungsertrag Stadt (BTZ)	701 859.60	689 691.25
Dienstleistungsertrag Gemeinden	36 469.05	40 401.00
Dienstleistungsertrag Therapiefahrten	944 526.80	784 630.95
Provisionsertrag	324 992.25	298 500.70
Subventionen ZVV	6 000 000.00	6 000 000.00
Beitrag Sozialamt	1 099 515.53	789 211.68
Finanzertrag	283.35	488.40
Übriger Ertrag	4 170.07	8 325.28
Total ERTRAG	10 660 686.65	10 134 475.71

AUFWAND		
Dienstleistungsaufwand Fahrten	8 942 640.80	8 507 861.40
Dienstleistungsaufwand Therapiefahrten	944 526.80	784 630.95
Personalaufwand	516 893.20	475 780.25
Raumaufwand	45 031.95	44 242.10
EDV und Dienstleistungen	70 833.70	166 138.20
Abschreibungen	23 082.00	15 694.500
Verwaltung und Beratung	108 176.05	119 347.21
Werbung und Marketing	9 502.15	20 781.10
Bildung Reserven	0.00	0.00
Total AUFWAND	10 660 686.65	10 134 475.71

REVISIONS- BERICHT



Tel. 044 444 35 55
Fax 044 444 37 66
www.bdo.ch

BDO AG
Fabrikstrasse 50
8031 Zürich

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision
an den Stiftungsrat der

ProMobil, Zürcher Stiftung für Behindertentransporte, Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) der ProMobil, Zürcher Stiftung für Behindertentransporte, für das am 31.12.2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstöße nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz, Stiftungsurkunde und Reglement entspricht.

Zürich, 1. März 2013

BDO AG

ppa. Marcel Rohrer
Leitender Revisor
Zugelassener Revisionsexperte

i.V. Jasmin Bruder
Zugelassene Revisorin

Beilagen
Jahresrechnung

ANHANG

PER 31. DEZEMBER 2012

1.0 Allgemeine Angaben und Erläuterungen zur Stiftung

1.1 Stiftungszweck

Förderung des Verkehrsangebotes für mobilitätsbehinderte Personen, insbesondere solcher mit Wohnsitz im Kanton Zürich, durch die Zurverfügungstellung eines Transportangebotes sowie durch andere Massnahmen.

1.2 Rechtsgrundlage

Stiftungsurkunde und Reglemente vom 20. März 2000

2.0 Übrige Angaben

2.1 Zusammensetzung Stiftungsrat

Dr. Regine Sauter, Präsidentin; Christian Schärli, Vizepräsident; Joseph Manser, Mitglied; KU zu zweien Urs-Christoph Dieterle, Mitglied; Thomas Hardegger, Mitglied; Michael Muheim, Mitglied; Andres Türler, Mitglied

2.2 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete Aktiven

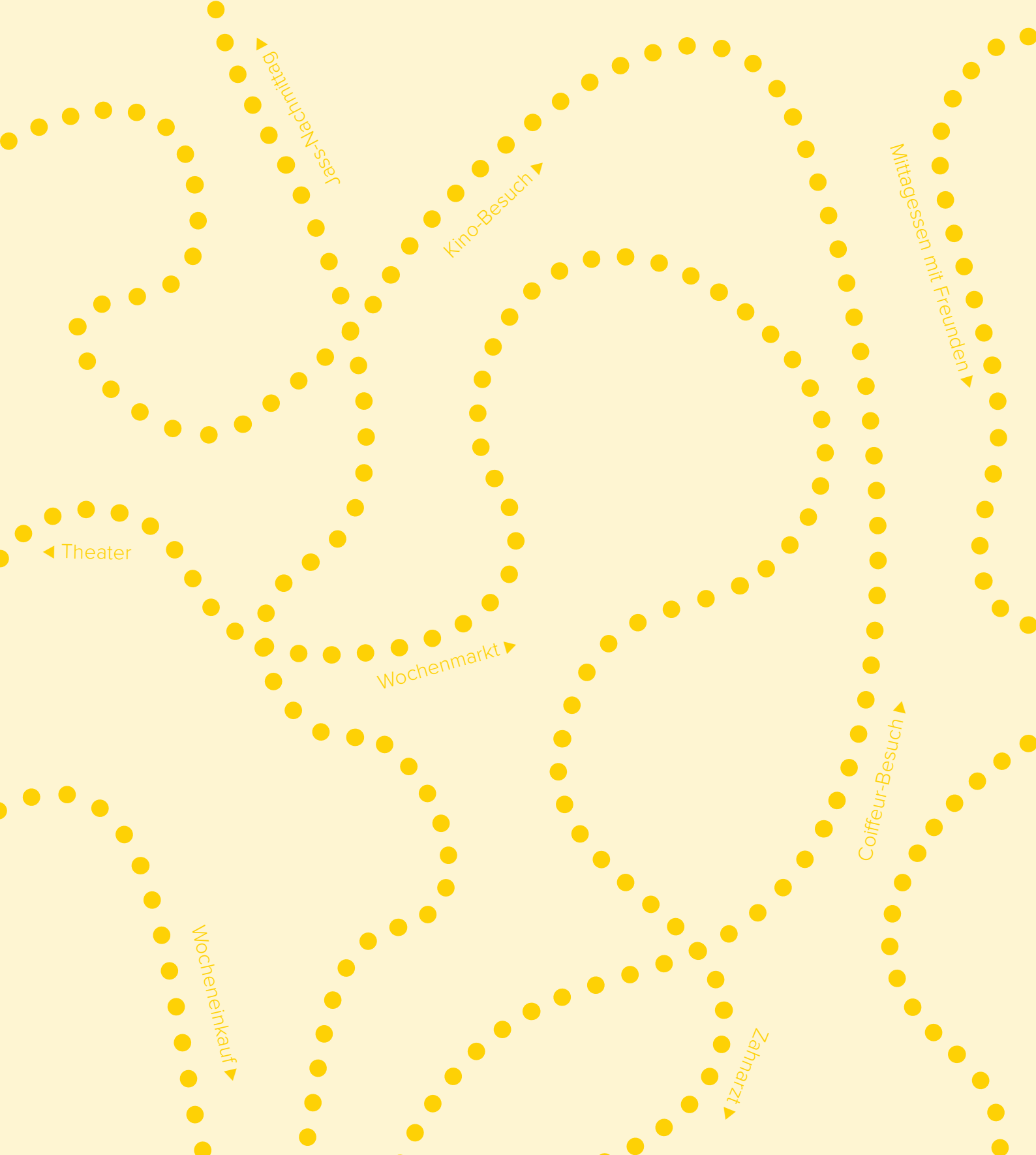
Zur Sicherstellung einer Kreditlimite sind sämtliche Rechte und Ansprüche aus den gegenwärtigen sowie künftigen Beiträgen des Zürcher Verkehrsverbundes basierend auf den jeweiligen Leistungsvereinbarungen (Finanzierung Kostenunterdeckung) mittels Forderungsabtretung an die Zürcher Kantonalbank abgetreten.

2.3 Brandversicherungswert der Sachanlagen

	31.12.2012	31.12.2011
Waren und Einrichtungen	CHF 150 000	CHF 150 000

3.0 Risikobeurteilung

Der Stiftungsrat hat ausreichende Risikobeurteilungen vorgenommen und allfällige sich daraus ergebende Massnahmen eingeleitet, um zu gewährleisten, dass das Risiko einer wesentlichen Falschaussage in der Rechnungslegung als klein einzustufen ist.



▶ Jazz-Nachmittag

▶ Kino-Besuch

▶ Mittagessen mit Freunden

◀ Theater

▶ Wochenmarkt

▶ Coiffeur-Besuch

▶ Wocheneinkauf

▶ Zahnarzt

PROMOBIL
Gasometerstrasse 9
8031 Zürich
Telefon 044 278 90 00
info@promobil.ch
www.promobil.ch